



TOP	Thema	Reaktion
<p>Anwesend: 26 Personen Dauer: von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr Moderation und Gedächtnisprotokoll: Wolfgang Riemer Tagesordnung am 06.02.2025</p>		
<p>1</p>	<p>Begrüßung</p> <p>Die Anwesenden werden von mir begrüßt. Ich erkläre, dass sich im letzten Monat eine NABU-Unterorganisation auf Landkreisebene gegründet hat. Der Grund ist, auf Kreisebene bei bestimmten Aktionen zusammen zu arbeiten, Erfahrungen auszutauschen, ggf. Geräte untereinander zu verleihen und sich gegenseitig einzuladen, besonders, wenn Referenten Vorträge halten. Deshalb begrüße ich zwei Mitglieder des NABU Dötlingen-Wildeshausen und ein Mitglied des NABU Wardenburg.</p>	
<p>2</p>	<p>Kompensationsfläche Dorfstraße/Kiebitzweg in Streekermoor</p> <p>Vor ein paar Jahren kaufte die Gemeinde eine Ackerfläche für die Kompensation von Flächenverbrauch in der Größe von ca. 8 ha. Das Gewerbegebiet in Munderloh wurde auf diese Weise kompensiert. Dafür sollte eine Umwandlung von Ackerland in „Artenreiches Grünland“ vorgenommen werden, wofür es genaue Vorgaben gibt. Unter anderem wird das einzubringende Saatgut beschrieben, nämlich zertifiziertes Saatgut für Nordwestdeutschland. Da auf der Fläche bislang nichts passiert ist, es steht dort immer noch schnellwachsendes Gras, fragte ich telefonisch bei der Leiterin des Bauamtes Frau Melle nach. Sie erklärte, dass die Pächterin mit der Umwandlung in Verzug sei und die Verwaltung sie bereits kontaktiert habe. Die Landwirtin wolle in diesem Jahr die Maßnahme durchführen und zwar in der Form, dass die Grasnarbe geschlitzt wird und in diese Schlitze entsprechendes Saatgut eingesät wird.</p> <p>Da allgemein bekannt ist, dass Blühpflanzen von dem schnellwachsenden Gras sofort überwuchert werden, hielt ich Nachfrage beim Saatgutproduzenten Rieger-Hofmann. Dort erklärte man mir, dass die ins Auge gefasste Maßnahme garantiert nicht erfolgreich sein werde. Bei dieser Gelegenheit erkundigte ich mich nach den Kosten des Saatgutes für Artenreiches Grünland (70 % Grassamen/30 % Blühpflanzensamen). Für 8 ha belaufen sich die Kosten des Saatgutes auf 12.000,-- €.</p> <p>Ich rief außerdem bei der Landwirtschaftskammer in Oldenburg an. Auch dort erhielt ich die Auskunft, dass nur das Umbrechen der Grasnarbe einen Erfolg der Umwandlung in Artenreiches Grünland gewähre. Der Sachbearbeiter merkte an, dass solch eine Fläche für einen Landwirt bei den Vorgaben nicht wirtschaftlich genutzt werden kann. Üblich sei, dass solche Flächen von der Gemeinde hergerichtet werden und der Landwirt für die Pflege aufkomme.</p> <p>Diese Erkenntnisse teilte ich der Leiterin des Bauamtes mit.</p>	

TOP	Thema	Reaktion
3	<p>Lichtbildvortrag über Fledermäuse</p> <p>Unser NABU-Mitglied Monika Müllerstedt-Koopmann, die sich seit mehreren Jahren intensiv mit der Lebensweise dieser geschützten Tierunterordnung befasst, hält zu diesem Thema einen sehr interessanten Vortrag. Fledermäuse und Flughunde gehören zur Ordnung der Flattertiere. Interessant zu hören ist, dass Flattertiere nach den Nagetieren die zweitgrößte Ordnung unter den Säugetieren sind. Wissenschaftlich sind Fledermäuse im Vergleich zu anderen Säugetieren wenig erforscht. Das liegt unter anderem daran, dass die einzelnen Arten selbst für Fachleute teilweise schwer zu unterscheiden sind. Außerdem sind sie nur in der Dunkelheit aktiv, wechseln sehr oft ihre Verstecke, die zudem teilweise sehr schwer zugänglich sind. Die Tiere können bis zu 30 Jahre alt werden und gebären grundsätzlich nur ein Junges im Jahr. Fast alle Fledermausarten sind stark gefährdet, was auf den Insektenrückgang durch die intensive Landwirtschaft zurückzuführen ist und durch immer weniger Höhlen in alten Baumbeständen und weniger Ritzen und Hohlräumen an und in Gebäuden.</p>	
4	<p>Projekt „Blühflächen auf Gewerbegrundstücken“</p> <p>Ralf Itzin, der das Projekt, das von der LzO-Stiftung mit 6.000,- € finanziert wird, organisiert, gibt einen Überblick über den derzeitigen Stand. Danach gibt es Zusagen vom Autohaus Wolf, Gastroausstatter Hinsche, Freizeitzentrum Kirchhatten und der ev. Kirchengemeinde Sandkrug. Kontoakte bestehen zur Feuerwehr Sandkrug, zur Raiffeisentankstelle, zu Elektro Einemann und zu RFE Meyer. Um die Bürger der Gemeinde mit in das Projekt einzubinden, sollen 3.000 Samentüten kostenlos verteilt werden. Die Tüten sind inzwischen bestellt.</p>	
5	<p>„Baumverstümmelung“ im Wäldchen an der Hoymer Straße/Leißlinger Pfad.</p> <p>Anwohner meldeten, dass offensichtlich durch Gemeindearbeiter in sehr rabiater Weise Baumfällungen sowie Baum- und Strauchrückschnitte vorgenommen worden seien. Helmuth Koopmann und ich sahen uns daraufhin gestern das Gelände an. Der Eindruck war, dass die Arbeiten in keiner Weise fachgerecht ausgeführt worden waren. Allerdings waren einzelne Fällarbeiten, es handelte sich dabei um die Frühe Traubenkirsche, die nur ein geringes Alter erreicht und deren Stämme überwiegend morsch waren, durchaus in Ordnung. Haselnusssträucher und anderes Strauchwerk wurden in einer Höhe von bis zu einem Meter auf den Stock gesetzt, was nicht als fachgerecht zu bezeichnen ist. Einzelne Hasel wurden in etwa 3 Meter Höhe geköpft. Ahorne und andere Bäume wurden aufgeastet, wobei die Äste nicht am Stamm abgesägt wurden, sondern es blieben Stummel von mehr als 30 cm stehen.</p>	



TOP	Thema	Reaktion
	<p>Helmuth Koopmann setzte sich mit dem Sachbearbeiter des Bauamtes in Verbindung und übersandte ihm Bilder der „behandelten“ Bäume und Sträucher. Lt. Auskunft wurden die Arbeiten von einer Fremdfirma mit Unterstützung des Grünflächenamtes vorgenommen. Nacharbeiten und das Abfahren des Schnittgutes sollen zeitnah erfolgen.</p>	
6	<p>Knoblauchkrötenprojekt</p> <p>Unser Amphibienexperte Wilfried Vogel berichtet über den Stand des Knoblauchkrötenprojekts. Danach sind im letzten Jahr ca. 800 vorgezogene Kaulquappen in die Bookholter Kühlen in Munderloh ausgesetzt worden. In ähnlicher Größenordnung soll diese Aktion in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Dieses Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der UNB (Untere Naturschutzbehörde) dem Forstamt Ahlhorn (weil aus deren Gewässern Laichschnüre entnommen werden) und der ÖNSOL (Ökologischer NABU-Station Oldenburg) durchgeführt. Um die Population vor Ort nicht zu schwächen, werden 20 % der aufgezogenen Kaulquappen in das Ursprungsgewässer zurückgesetzt. Es ist geplant, das Projekt auf die Tümpel des Golfplatzes in Dingstede auszuweiten.</p>	
7	<p>Bibervorkommen an der Hunte und deren Zuflüsse</p> <p>Seit einigen Jahren hat sich der Biber auch in unserem Bereich ausgebreitet. Vom Dümmer kommend ist er mehr oder weniger an der ganzen Hunte und deren Zuflüssen anzutreffen. U. a. am Mühlbach und der Eilerschen Badestelle in Ostrittrum, im Bereich Gut Moorbeck, am Graben 26 hinter Sandhatten, an der Lethe im Bereich Tungeln und am Osternburger Kanal hinter der Justizvollzugsanstalt in Oldenburg. Allerdings ist der Biber nicht bei allen willkommen. So staut er Bäche auf, in denen von Anglern Kiesbetten als Laichstellen für Lachs und Meerforellen angelegt wurden. Es wird befürchtet, dass durch die Biberdämme die Kiesbetten verschlammen. Auch sei nicht geklärt, ob Salmoniden und Neunaugen die Biberdämme überwinden können. Durch das Aufstauen könnten auch landwirtschaftlich genutzte Flächen beeinträchtigt werden. Eines kann als sicher angesehen werden, dass der Biber sich hier fest etabliert hat.</p>	